Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche (ii fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer  Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 21. Dezember 1858. Nr. 596.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 19. Dezember. Eine madrider Depesche meldet, daß der Munizipalrath von Lissabon aufgelöst ward und die Regierung sich weigert, den Kammern gewisse, auf die Charles Georges-Angelegenheit bezügliche Dokumente vorzulegen.

Paris, 20. Dezember. Der Großfürst Constantin ist in Paris eingetroffen und im russischen Gesandtschafts-Hotel abgestiegen.

Paris, 20. Dezember, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 73, 10, stieg auf 73, 20, wich bis auf 73, 05 und schloß träge und unbelebt zur Notiz.

3proz. Rente 73, 10. 4½proz. Rente 96, 55. 3proz. Spanier 43½. 1proz. Spanier 31. Silber-Anleihe 94¼. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 638. Credit-mobilier-Aktien 968. Lombardische Eisenbahn-Aktien 597. Franz-Joseph-Bahn 520.

London, 20. Dezember, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 96¾. 1pCt. Spanier 31. Mexikaner 20. Sardinier 90¾. 5pCt. Russen 113¾. 4½pCt. Russen 103¼.

Der Dampfer „Afrika" ist von Newyork eingetroffen.

Wien, 20. Dezember, Nachmittags 12¾ Uhr. Börse fest. Neue Loose 102, —.

5proz. Metalliques 85, 10. 4½proz. Metalliques 75, 80. Bank-Aktien 985. Nordbahn 180, 10. 1854er Loose 115, 10. National-Anlehen 85, 90. Staats-Eisenbahn-Aktien 255, 70. Kredit-Aktien 249, 10. London 101, 85. Hamburg 76, 30. Paris 40, 50. Gold 101¼. Silber —, —. Elisabet-Bahn 85, 50. Lombard. Eisenbahn 118, —. Neue Lombard. Eisenbahn 111.

Frankfurt a. M., 20. Dezember, Nachmitt. 2½ Uhr. Oesterreichische Kreditaktien gestiegen, sonst fest und preishaltend.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 154. Wiener Wechsel 120¼. Darmst. Bank-Aktien 236. Darmstädter Zettelbank 229. 5pCt. Metalliques 81. 4½pCt. Metalliques 72½. 1854er Loose 109½. Oesterreichisches National-Anlehen 82. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 294. Oesterr. Bank-Antheile 1125. Oesterr. Kredit-Aktien 238. Oesterr. Elisabet-Bahn 184¼. Rhein-Nahebahn —. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 97½. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 89¾.

Hamburg, 20. Dezember, Nachmittags 2½ Uhr. Matte Stimmung. Nordbahn 58⅞.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 620. National-Anleihe 83¾. Oesterr. Credit-Aktien 134¾. Vereins-Bank 98½. Norddeutsche Bank 86½. Wien —, —.

Hamburg, 20. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts sehr stille. Roggen loco unverändert, ab Dänemark pr. Frühjahr wenig Offerten, aber stille. Oel loco 29¼, pro Mai 28⅞. Kaffee unverändert. Zink 1000 Ctr. loco 14⅜.

Liverpool, 20. Dezember. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

London, 19. Dezbr. Der „Observer" fordert Angesichts der amerikanischen Präsidenten-Botschaft die englische Regierung auf, in Mexico Schritte zur Sicherung der dortigen Ansprüche englischer Unterthanen zu thun.

Preußen.

Berlin, 20. Dezember. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem bisherigen Gesandten in Konstantinopel, General-Major a. D. v. Wildenbruch, bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst, den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern und Schwertern am Ringe in Brillanten, sowie dem Schullehrer Oehler zu Heesfeld, im Kreise Altena, und dem Kohlenmesser Freudenberg auf der Orzegow-Grube, im Kreise Beuthen, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den bisherigen Seehandlungs-Rath Scheidtmann in Berlin zum Geheimen Seehandlungs-Rath; und den Staatsanwalts-Gehilfen Ruffmann zu Schubin zum Staats-Anwalte daselbst zu ernennen; so wie die auf den bisherigen Oberlehrer des Gymnasiums zu Düsseldorf, P. Münch, gefallene Wahl zum Direktor der Real-Schule zu Münster zu bestätigen.

Dem Ober-Maschinenmeister Weidtmann zu Dortmund ist unter dem 16. Dezember 1858 ein Patent auf eine mechanische Vorrichtung zur Bereitung von Oelkitt und anderen knetbaren Substanzen, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Verbindung und ohne Jemand in der Verwendung einzelner bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Der Gerichts-Assessor Metz in Warendorf ist zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgericht in Lüdinghausen und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Münster, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Werne; sowie der bisherige Geh. Kanzlei-Sekretär Zimmerhäckel zum Geh. Registrator, und der Diätarius Baltruszatis zum Geh. Kanzlei-Sekretär im Bureau des Justiz-Ministeriums ernannt worden.

Am Altstädtischen Gymnasium zu Königsberg in Pr. ist dem Oberlehrer Dr. Möller das Prädikat „Professor" beigelegt und der ordentliche Lehrer Dr. Richter zum Oberlehrer befördert worden.

[Publikandum.] Unter Berücksichtigung der eingetretenen Veränderungen in den Einkaufspreisen mehrerer Droguen und der dadurch nothwendig gewordenen Aenderung in den Taxpreisen der betreffenden Arzneimittel habe ich eine neue Auflage der Arzneitaxe ausarbeiten lassen, welche mit dem 1. Januar 1859 in Kraft tritt. Berlin, den 6. Dezember 1858.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
v. Bethmann-Hollweg.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem ordentlichen Professor an der Universität zu Berlin, Dr. Virchow, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Baden königlicher Hoheit ihm verliehenen Ritter-Kreuzes des Zähringer Löwen-Ordens zu ertheilen.

Berlin, 20. Dezember. [Hofnachrichten.] Se. kgl. Hoheit der Prinz-Regent nahm gestern, nachdem Allerhöchstderselbe dem Gottesdienste im Dome beigewohnt hatte, die Vorträge der Minister v. Auerswald und Simons, heute dagegen um 10 Uhr den Vortrag des Geheimen Kabinets-Raths Illaire und um 11 Uhr den des Geheimen Raths Costenoble im Beisein Sr. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern entgegen. Um 11 Uhr empfing Se. königl. Hoheit in Gegenwart des Kommandanten, Generalmajors von Alvensleben, die Meldung des General-Lieutenants von Mutius, Commandeur der 13. Division, des Obersten von Hobe, Commandeur der 13. Kavallerie-Brigade, des Oberst-Lieutenants von Schweinitz, Inspecteurs der 1. Pionnier-Inspection, der Majors von Krosigk vom 4. Dragoner-Regiment, Wegerer vom 33. Infanterie-Regiment und von Kottwitz vom 11. Infanterie-Regiment. Zugleich hatte der Premier-Lieutenant von Brun 5. Infanterie-Regiments die Ehre, Sr. königl. Hoheit die Orden seines verstorbenen Vaters, des Generals a. D., Brunsig Edler von Brun, zu übergeben. Um 12 Uhr fand Kabinets-Conseil statt.

— Die Prinzen und Prinzessinnen des hohen Königshauses wohnten mit andern fürstlichen Personen gestern Vormittag dem Gottesdienst theils im Dom, theils in der Matthäi-Kirche bei. Das Familiendiner fand bei Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten statt. Se. k. Hoheit der Prinz Friedrich Karl, welcher um halb 3 Uhr in Begleitung des Erbprinzen von Hohenzollern-Sigmaringen von Potsdam hier eingetroffen war, begab sich nach Aufhebung der Tafel wieder dorthin zurück.

— Der Ober-Hofmarschall Graf v. Keller, welcher sich bisher in der Umgebung Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in Italien befand, ist heute Früh von Rom hieher zurückgekehrt. Der Graf begab sich vom Bahnhofe aus sofort ins königl. Schloß. (N. Pr. Z.)

— Der Wirkliche Geheime Rath Frhr. v. Manteuffel II. ist aus der Nieder-Lausitz hier eingetroffen.

— Der Oberst-Lieutenant Olloch, Vorsteher der historischen Abtheilung im großen Generalstabe, wird dem Vernehmen nach an Stelle des verstorbenen Generals v. Höpfner die Vorträge über Kriegsgeschichte an der Allgemeinen Kriegsschule übernehmen.

— Der Hauptmann im 11. Infanterie-Regiment, Baron v. Kottwitz, ist zum Major befördert worden.

— Der Seconde-Lieutenant im 5. Infanterie-Regiment, Brunsig Edler v. Brun, Adjutant der 3. Infanterie-Brigade, hatte heute Vormittag die Ehre, Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten die Orden seines kürzlich verstorbenen Vaters, des Generals a. D. Brunsig Edler v. Brun, zu überreichen.

— Der Güterzug, der gestern Abend von Magdeburg hier eintreffen sollte, war in Folge des Schneetreibens bei Kohlhasenbrück liegen geblieben und mußte durch eine andere Lokomotive geholt werden. Derselbe traf deshalb erst heute Morgen gegen 5 Uhr hier ein. (N. Pr. Z.)

— Der Finanzminister v. Patow hat die verschiedenen, sowohl bei ihm direkt eingegangenen, als auch vom Handelsminister ihm übermittelten Projekte wegen Umwandelung der noch zu begebenden Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen sämmtlich mit dem Bemerken abgelehnt, daß die Staats-Finanz-Verwaltung zur Zeit nicht beabsichtige, für die Eisenbahn-Gesellschaften in Bezug auf die Unterbringung ihrer Prioritäts-Obligationen zu interveniren. Uebrigens würden diese Projekte, die fast sämmtlich die Umwandelung in eine Prämien-Anleihe beabsichtigten, schon deshalb nur wenig Aussicht auf Erfolg gehabt haben, weil, wie man uns mittheilt, die Creirung einer Prämien-Anleihe den etwas rigorosen Finanz-Ansichten des Herrn von Patow prinzipiell widerstreitet.

— Nachdem wir von dem Verlaufe der in mannichfacher Beziehung interessanten und wichtigen Verhandlungen, welche die Direktoren der preußischen Privatbanken in den letzten Tagen hier gepflogen haben, detaillirte Kenntniß erhalten, haben wir die Ueberzeugung gewonnen, daß es dem Interesse dieser Institute, deren Förderung nach allen Kräften uns stets warm am Herzen gelegen hat, eher schaden als nützen würde, wenn wir den Verlauf dieser Verhandlungen eher der Oeffentlichkeit übergeben würden, als sich die Stellung des neuen Ministeriums gegen die Wünsche der Privatbanken bestimmter übersehen läßt. Wir unterlassen diese Publikation deshalb mit Absicht und bemerken nur, daß der Herr Handelsminister v. d. Heydt heute Abend die Direktoren in einer besonderen Audienz empfangen wird. Es beweist auch dieser Umstand, daß man den Wünschen derselben einigermaßen mehr entgegenzukommen entschlossen scheint, da bekanntlich bei einer früheren Gelegenheit Herr v. d. Heydt es abgelehnt hatte, die Direktoren überhaupt zu empfangen. Auf die einzelnen wichtigen Punkte, um welche es sich bei der gegenwärtigen Zusammenkunft handelt, zurückzukommen, wird sich noch hinreichende Veranlassung finden. (B. B.-Z.)

Düsseldorf, 18. Dezbr. Bekanntlich hatten im Jahre 1855 mehrere rheinische Abgeordnete bei dem königl. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten die Vorlegung eines Gesetzes über die Drainage beantragt. Das königliche Ministerium legte demnach das Vorfluths-Gesetz vom 25. November 1811 dem 12. Provinzial-Landtage zur Berathung vor. Der Landtag hielt dieses Gesetz aus sehr nahe liegenden Gründen für unvereinbarlich mit den rheinischen Rechts-Institutionen, und ein anderweitiger von dem betreffenden Ausschusse vorgelegter Entwurf wurde von dem Landtage adoptirt. Dem Hause der Abgeordneten wurde jedoch im Jahre 1856—57 nicht der Entwurf des Landtages, sondern das Gesetz von 1811 dem wesentlichen Inhalte nach zur Berathung vorgelegt. Die Sache ist inmittelst in jener Session in dem Hause der Abgeordneten nicht zur Verhandlung gekommmen.

Der jetzt tagende Provinzial-Landtag hat nun in seiner Sitzung vom 17. d. Mts. beschlossen, an Se. königl. Hoheit den Prinz-Regenten die Bitte zu richten, daß derselbe gewähren wolle, den von dem 12. Provinzial-Landtag angenommenen Entwurf dem nächsten allgemeinen Landtage, des dringenden Bedürfnisses wegen, vorzulegen. Die Grundbesitzer der Provinz, namentlich die Bewohner der Gebirgsgegenden, dürfen sonach hoffen, daß noch im Laufe dieses Jahres ein Gesetz erlassen werde, welches die Hindernisse beseitigt, die in vielen Orten der Einführung einer so wesentlichen Kultur-Verbesserung entgegenstehen. (K. Z.)

Dortmund, 18. Dez. Gestern Abends gerieth unmittelbar bei Hörde ein Kohlenzug aus dem Geleise. Eine Reihe Wagen wurde zertrümmert, und leider kam auch ein Bremser ums Leben. Wie es scheint, ist derselbe von seinem Sitze geschleudert worden und hat so das Genick gebrochen. Zwei Betriebsbeamte, die in einem Güterwagen saßen, der buchstäblich zersplittert ist, sind ohne allen Schaden davongekommen.

Oesterreich.

≪ **Wien,** 19. Dezember. Es coursiren gegenwärtig in den deutschen Journalen allerlei Mittheilungen über die angeblich so eben im Zuge begriffene Annäherung zwischen Oesterreich und Rußland; bald werden die hierauf bezüglichen Gerüchte mit Entschiedenheit dementirt, bald bringt man allerlei Anekdoten aus der diplomatischen Welt, welche die erwähnte Angabe bestätigen sollen. Es läßt sich allerdings von einem mit den hiesigen Verhältnissen Vertrauten nicht geradezu in Abrede stellen, daß man an sehr einflußreicher hoher Stelle auf eine Aussöhnung zwischen den beiden nachbarlichen Kaiserreichen hinzuarbeiten sucht, und daß nach glaubwürdigen Vorzeichen binnen Kurzem selbst im Ministerrathe jenes Element eine erhöhtere Wichtigkeit und eine noch beachtenswerthere Stellung einnehmen dürfte, welches für eine Erneuerung der ehemaligen Freundschaft mit dem nordischen Zarenreiche eingenommen sein soll. Diese Einwirkungen scheinen jedoch gerade an maßgebender Stelle in der Staatskanzlei keineswegs für die in auswärtigen Angelegenheiten zu befolgende Taktik maßgebende zu sein; bis zur Stunde sind in Konstantinopel und Paris, in Bukarest, Jassy und Belgrad die Interessen Oesterreichs und jene von Rußland ebenso auseinandergehend, wie die Haltung und die Instruktionen ihrer resp. Repräsentanten. Diese Divergenz tritt sogar hier bisweilen in auffallender Weise zu Tage, und machte sich unter andern bei einer unlängst abgehaltenen diplomatischen Soiree im Salon des Gesandten einer süddeutschen Mittelmacht, zu welcher auch Staatsrath von Balabine geladen war, auf das prägnanteste bemerkbar. Allerhöchsten Ortes soll hingegen der Empfang des neuen russischen Repräsentanten ein sehr freundlicher gewesen sein, was besonders der von früher her beliebten Persönlichkeit des Gesandten zugeschrieben wird; dem Umstande, daß Herr von Balabine nur in „besonderer Mission" beglaubigt ist, legt man in Wien durchaus nicht jene Bedeutung bei, welche einige Journalkorrespondenten in derselben entdeckt haben wollen. Dieses ist seit dem Abgange des letzten russischen Botschafters v. Tatitscheff die stets beliebte Form, unter der die Vertreter des St. petersburger Gouvernements bei unserem Hofe beglaubigt werden; sie soll gewissermaßen den Vorbehalt andeuten, wiederum durch einen Botschafter sich ständig vertreten zu lassen; übrigens bleiben manche der Gesandten in „besonderer Mission" mehrere Jahre auf dem hiesigen Posten, wie z. B. Graf Medem.

Die Angaben über die baldige Wiederbesetzung der k. k. Gesandtenstelle in St. Petersburg, welche gegenwärtig in Umlauf gesetzt, sind verfrüht, und inwiefern sie den Grafen Trautmannsdorf mit derselben in Beziehung bringen, auch unbegründet; wenn einer der vielen Kandidaten für diese Würde, welche bisher namhaft gemacht wurden, Aussicht auf dieselbe hat, so ist es der von mir Ihnen bereits vor drei Viertel Jahren als muthmaßlicher Nachfolger des Grafen Valentin Esterhazy bezeichnete Fürst Richard Metternich. — Die Gerüchte in Betreff eines Stellentausches zwischen den Repräsentanten Oesterreichs in Rom und Paris wurden hier seit ihrem ersten Auftauchen als müßige Erfindung angesehen; Baron Hübner, eine sehr geschmeidige und auf dem glatten Parquette der Tuilerien bereits seit langem einheimische Diplomatennatur aus alter Schule, welcher seine ganze Carriere zunächst dieser Geschmeidigkeit dankt, möchte jedenfalls in den französischen Regierungskreisen beliebter sein, als Graf Colloredo, welcher schon mancherlei Proben von einem sehr entschieden selbstständigen Sinne gegeben. Die Mittheilung, daß er in Paris persönlich in eine schiefe Stellung gerathen sei, verdient sehr wenig Beachtung.

Rußland.

P. **Von der russisch-polnischen Grenze,** 17. Dezember. Ueber das Projekt des Fürsten-Statthalters, welches sich mit der Regulirung der bäuerlichen Verhältnisse im Königreich Polen beschäftigt, können wir heut etwas Näheres mittheilen. Der erste Grund des Projektes wurde zuvörderst durch eine Kommission von Beamten, ohne Betheiligung der Gutsbesitzer, unter Vorsitz des Geh. Raths Uexkull, der auch die Bauern-Angelegenheit in den Ostsee-Provinzen leitete, gelegt, und sollte zunächst Zinsbarmachung und endlich Uebergang zum Besitzthum des gepachteten Bodens für die Bauern anbahnen. Dies wurde vom Kaiser nicht genehmigt, dafür aber einer andern Kommission unter Vorsitz des Fürsten-Statthalters zur näheren Prüfung, unter Zuziehung der beiden Hauptmitglieder Uexkull und Guminski, überwiesen. Der besichtigte und vielfach besprochene Vorschlag blieb bei der Zinsbarmachung, obgleich die Mehrzahl der, der Kommission angehörenden Grundbesitzer für die Eigenthumsverbleibung der Bauern gestimmt hatte. Der zweite Beschluß näherte sich im Allgemeinen dem des ersten Comité's, welches Uexkull leitete: Zinsbarmachung durch freiwillige Uebereinkunft und in festgesetzter Zeit. Bei der Entwickelung der Hauptgrundsätze wurde Folgendes verändert und vervollständigt: § 1. Die Umwandlung der Frohn- oder Hofedienste (Pazczyzna) in Zins und Feststellung desselben erfolgt durch freiwillige Verständigung der Grundbesitzer mit ihren Bauern; so lange dies nicht geschieht, sind die Bauern genöthigt, den alten Bestimmungen nachzukommen. § 2. Der Vertrag betrifft entweder den jetzt vom Bauer innegehabten Boden innerhalb der besonderen Gränzen, oder anderen von gleichem Werth, der jedoch für die Bedürfnisse des Bauern ausreichen muß, also mindestens 3 Morgen Acker, mit Vorbehalt der Regulirung desselben. § 3. Wenigstens ¾ der Angesiedelten ist zur Regulirung erforderlich; die auf den Ländereien befindlichen Gebäude gehen in den Besitz der Bauern über. § 4. Bei Feststellung des Zinses und dessen Betrag, sind alle die Umstände, welche der Bauer in Betreff seiner Bequemlichkeit genießt, zu berücksichtigen. § 5. Der Gutsherr behält sich bei der Zinsfeststellung das Uebereinkommen hinsichtlich der Arbeitsleistung und deren Lohn vor; doch gilt das nur für 6 Jahre; wogegen jedoch die Zinsfeststellung auf 20 Jahre und mehr geschieht, wobei der Durchschnittspreis des Scheffels auf dem nächsten Markt innerhalb der 20 Jahre als maßgebend angenommen wird. Auf keinen Fall darf aber die Zinserhöhung nach Ablauf des 20jährigen Kontraktes 20 pCt. übersteigen. — Die weiteren Paragraphen enthalten Vorschriften, welche den Abschluß des beiderseitigen Vertrages entweder zwischen Grundherrn und der Gemeinde, oder ihm und jedem einzelnen Bauern betreffen.

Die Sicherstellung für die Abzahlung des Zinses giebt nicht die Gemeinde, sondern der Einzelne. Die besonders dazu Auserwählten des Gutsherren-Comité's des Kreises prüfen die Verträge und legen sie dem Regierungs-Bezirks-Beamten zur Bestätigung vor. Die alten Verträge bleiben bis zum Ablauf der kontraktlichen Frist in Kraft; die neuen dürfen nur nach festgesetzten weiteren Paragraphen geschlossen werden.

Ferner wird die Regulirung des Bodens und der Servitute, nach dem Muster in Preußen, besonderen Kommissionen überlassen.

Das Recht der Kohlen- und Erzlager-Ausbeute steht dem Zinsbauer nicht zu. Das Reglement des Bergwerkbetriebs giebt an, was dem Gutsbesitzer gehört und was Regal ist.

Schankgerechtigkeit, Jagd und Fischerei gehören dem Grundbesitzer. Die Rechte des erbpachtlichen Zinsbauern auf dem in Erbpacht ihm überlassenen Boden werden durch andere Paragraphen besprochen. Ohne Zustimmung des Gutsherrn steht es Keinem zu, sein Recht zu veräußern oder zu parzelliren; doch darf dieser für seine Bewilligung keine Laudemial-Abgabe erheben. Weder der Gutsherr noch seine Verwandten oder Beamten dürfen unter irgend einem Vorwande Besitzrecht auf Bauergüter erwerben. Eine Parzellirung mit Zustimmung darf nur ins Werk gesetzt werden, wenn jeder Parzelle 6 Morgen zufallen.

Benachbarte Bauerngüter oder Parzellen davon darf der Zinsbauer nur mit Einwilligung seines ersten Grundbesitzers erwerben und mit den vorhandenen verbinden. Nur wenn die beabsichtigte, neue Erwerbung nicht 2 Hufen, d. i. 60 Morgen, übersteigt, ist es dem Gutsherrn gestattet, seine Erlaubniß zu geben. Das Minimum und Maximum des Bauerngutes ist auf 3—60 Morgen festgestellt. Damit soll der Parzellirung zu großer Bauergüter, mithin dem Proletariat vorgebeugt werden. Eben das Gleiche beabsichtigt auch der Artikel, welcher den Ansiedlern verbietet, die Gehöfte zu verschulden. Die Grundsteuer entrichtet der Zinsbauer. Eine zweijährige Versäumniß der Bezahlung desselben giebt dem Gutsherrn das Recht, sie Anderen zu überlassen. Das Projekt schließt die Eigenthumserwerbung mittelst zwanzigfacher Zinssumme, unter Zustimmung des Grundeigenthümers ein, doch wird dieselbe durch das Kreis-Delegirten-Comite vermittelt. Dies ist der Hauptinhalt des Planes, welchen der Fürst-Statthalter Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland zur Genehmigung vorlegen wird.

Frankreich.

Paris, 18. Dezbr. Der Duchayla ist endlich am 3. Dezember in Dscheddah angekommen. Es heißt, Kapitän Pullen sei seines Postens als englischer Kommissar enthoben worden, weil er mit Sabatier sich nicht verständigen konnte. Wahrscheinlich hat auch der Umstand dazu beigetragen, daß die englische Regierung die von Kapitän Pullen im rothen Meere begonnenen hydrographischen Arbeiten beendigt zu sehen wünschte. — Heute war in den Tuilerien Ministerrath unter dem Vorsitz des Kaisers. In demselben soll über das Schicksal der neuen Bank (Banque impériale) ein definitiver Beschluß gefaßt worden sein. — Das „Pays" bespricht heute die Neger-Einfuhr-Frage und hebt dabei den unendlichen Vortheil hervor, der für die französischen Kolonien daraus entspringt, wenn man sie beibehält. Die Ersetzung der Neger durch Chinesen oder Kulies gefällt dem „Pays" nicht im Geringsten, da die Arbeit derselben 30 bis 40 Prozent weniger werth sei, als die der Neger. Was die Neger selbst anbelangt, so meint das halbamtliche Blatt, daß es eine Wohlthat für dieselben und deshalb ein Akt der Menschlichkeit sei, wenn man sie nach den französischen Kolonien bringe (!). Der Artikel des „Pays" hat in so fern Wichtigkeit, als man mit Sicherheit daraus schließen kann, daß die Neger-Kommission, selbst wenn sie von dem bis jetzt befolgten Systeme absteht, doch erklären wird, daß die Neger-Ausfuhr für Frankreich von hohem Nutzen ist, nicht gegen die Gesetze der öffentlichen Moral verstößt und kein versteckter Sklavenhandel ist. Welche Bedeutung übrigens die Neger-Ausfuhr hat, geht aus einer Notiz des „Pays" hervor, welcher zufolge ein einziges Haus in Marseille (Regis) die Verpflichtung übernommen hat, bis zum 1. Januar 1863 20,000 Neger in die Kolonien einzuführen. — Das neue politische Journal, welches in Algier unter dem Titel: „L'Algérie nouvelle" erscheint, veröffentlicht in seiner Nummer vom 12. Debzr. einen Brief aus Bugia, der wieder zur Genüge beweist, daß es hohe Zeit war, der Militär-Herrschaft in Algerien ein Ende zu machen, und daß dieselbe in den Bezirken, wo sie noch besteht, so bald als möglich abgeschafft werden muß. Aehnliche, wie in diesem Schreiben erzählte Thatsachen ereigneten sich sonst alle Tage in Algerien, wurden aber immer vertuscht, und die bekannte Affaire Doineau war die einzige, welche zuerst einen etwas klareren Blick in die traurigen und trostlosen Verhältnisse der französischen Kolonien thun ließ. In oben erwähntem Briefe erzählt ein Kolonist aus Bugia, Namens Gauthier d'Aubeterre, daß er am 8. August d. J. das Opfer schändlicher Gewaltthaten seitens des Lieutenant-Adjutanten des arabischen Büreaus, eines Herrn Wagner, war. Mehrere Kabylen nämlich waren Herrn Gauthier Geld schuldig; derselbe wandte sich an die Gerichtsbehörden, um Zahlung zu erhalten. Man übergab dem arabischen Büreau diese Sache, und Alle bezahlten, mit Ausnahme eines Einzigen, der Herrn Gauthier seit 4½ Jahre die Summe von 285 Fr. schuldete. Der Ortsrichter stellte einen Befehl aus, um die Summe mit Gewalt einzutreiben, und nöthigenfalls zum Verkauf des Besitzthums des Kabylen zu schreiten. Sein Befehl blieb aber unausgeführt, und zwar in Folge eines Gegenbefehls des Lieutenants Wagner. Derselbe versprach jedoch, daß die Summe am 5ten August bezahlt werden sollte, was indeß auch nicht gehalten wurde. Am 8. August erfuhr Herr Gauthier, daß sein Schuldner nach Constantine abgereist sei. Er schrieb deßhalb an den Lieutenant, der ihm durch seinen Boten sagen ließ, er habe ihm keine Antwort zu geben. Herr Gauthier, dadurch aufs höchste gereizt, begab sich in Begleitung seines Boten nun selbst nach dem arabischen Büreau. Herr Wagner empfing ihn am Eingang und erklärte ihm, daß zum Verkauf der Güter eines Kabylen ein Befehl des Obersten nothwendig sei. Herr Gauthier erwiderte auf's höflichste, daß dieser Befehl gegeben worden sein müsse, worauf der Lieutenant wüthend ausrief: „Ich kommandire hier, und ich will nicht, daß die Güter dieses Eingebornen verkauft werden!" Gauthier ließ sich aber dadurch nicht beruhigen, und der Lieutenant drohte ihm hierauf, ihn von seinen Reitern fortpeitschen zu lassen. Dem Kolonisten ging hierauf ebenfalls die Geduld aus, und er erklärte dem Lieutenant Wagner, wenn sie sich in Bugia, d. h. auf einem Civil-Territorium befinden würden, so würde er ihm seine Reitpeische in's Gesicht geschlagen haben. Wagner, außer sich vor Wuth, gab hierauf seinen Soldaten Befehl, Gauthier auf sein Pferd zu binden, riß ihm die Reitpeitsche aus der Hand und gab mehreren Reitern Befehl, denselben fort zu transportiren. Da dieselben einen Weg einschlugen, der gerade in entgegengesetzter Richtung von seiner Wohnung lag, so fürchtete Gauthier, daß man ihm an's Leben wolle, und seine ganze Kraft sammelnd, gelang es ihm, seine Bande zu zerreißen und sich in einen nahen Wald zu flüchten. Die Reiter verfolgten ihn und sandten ihm drei Kugeln nach, die ihn jedoch glücklicher Weise nicht erreichten. Auf einer in der Nähe gelegenen und ihm angehörigen Mühle angekommen, ließ er die Thür derselben verrammeln, und erklärte den Soldaten, den Ersten, der in seine Wohnung eindringe, erschießen zu wollen. Zuletzt kam man überein, daß er sich von zwei Reitern nach Bugia begleiten lassen wolle. Dort angekommen, stattete er dem Obersten des Distrikts Bericht ab und reichte eine Klage gegen den Lieutenant Wagner ein. Dieselbe scheint jedoch ohne alle Berücksichtigung geblieben zu sein. Die ganze Sache selbst blieb bis jetzt verheimlicht, da den algierischen Blättern der Muth fehlte, davon zu sprechen, und es war der „Algerie Nouvelle" vorbehalten, die von dem muthigen und talentvollen Duvernois redigirt wird, diese neue Gewaltthat der Militärbehörde der Oeffentlichkeit zu übergeben. Im Palais Royal erregte diese Angelegenheit große Sensation, und es soll bereits der Befehl nach Algerien ergangen sein, eine strenge Untersuchung über diese Vorfälle einzuleiten. — Die Klage des israelitischen Consistoriums gegen das „Univers" ist, wie man versichert, wirklich zurückgenommen worden. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 18. Dezember. [Tagesnachrichten.] Dem „Court Journal" zufolge ist der von Ihrer Majestät beabsichtigte Besuch in Berlin noch von Umständen abhängig, und läßt sich daher bis jetzt etwas Bestimmtes darüber nicht sagen. — Das Parlament soll erst in der zweiten Woche des Februar eröffnet werden. — Der Prinz von Wales ist in der Nacht vom 16. um 11 Uhr an Bord der Admiralitäts-Yacht „Black Eagle" von Ostende in Dover eingetroffen, hat daselbst übernachtet und vorgestern Früh seine Reise nach Osborne fortgesetzt, ohne London zu berühren. — Prinz Alfred war, laut eingetroffenen Berichten, am 29. November in Gibraltar gelandet und mit den seinem Range gebührenden Ehrenbezeigungen empfangen worden. Er blieb bis zum 6. d. M. und machte hierauf einen Abstecher nach Tanger, von wo er am 7. Abends wieder abfuhr. — Der königlich sächsische Gesandte ist zur Hochzeit des Prinzen Georg nach Lissabon abgereist. — Zum Präsidenten der ostindischen Compagnie ist fürs nächste Jahr das Parlamentsmitglied Oberst Sykes mit Einstimmigkeit erwählt worden. — Herr Disraeli, der in den letzten Tagen beim Marquis von Salisbury zu Gaste war, hat sich zu Lord Derby nach Knownsley zum Besuch begeben. Gleichzeitig mit ihm verließ auch Graf Malmesbury das gastliche Haus des Marquis. — Der Herzog von Manchester reist mit seiner Gemahlin kommende Woche nach dem Kontinente ab. Die verwittwete Herzogin von Manchester, eine noch sehr junge und schöne Dame, vermählte sich vorgestern mit Heren Arthur Blackwood. — Von den drei jungen britischen Edelleuten, die man todt gesagt hatte, sind jetzt Briefe aus Kanada eingetroffen, wonach dieselben munter und wohlauf sind. — Der Gesellschaft der Künste und Gewerbe ist von den Direktoren des Krystallpalastes das Anerbieten gemacht worden, diesen zu der fürs Jahr 1861 projektirten Industrie- und Kunstausstellung zu benutzen. Die genannte Gesellschaft erklärte darauf, sie sei noch nicht in der Lage, eine bestimmte Antwort zu geben. Sie ist übrigens noch nicht in der Lage, zu sagen, ob die Ausstellung überhaupt stattfinden wird. — Ein Soldat, Thomas Tole, der im Januar des Jahres 1855 aus dem Lager vor Sebastopol zum Feinde übergegangen war und durch seine Aussagen über die Dispositionen im verbündeten Heere die Russen zu einem Ueberfallsversuche vermocht hatte, ist vom Kriegsgericht zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Er war bis Ende des vorigen Jahres in Rußland geblieben, von wo er durch den Gesandten, Lord Wodehouse, nach England befördert wurde. Das Urtheil des Kriegsgerichtes ist vom Herzog von Cambridge bestätigt worden.

Berlin, 20. Dezember. Das Geschäft war von Anfang an sehr bewegt. Erst nach Eintreffen der wiener Course trat eine Ermattung ein, die allerdings speziell nur die von Wien ressortirenden Effekten berührte, aber den Geschäftsverkehr im Ganzen mehr oder weniger afficirte. Geld war für Diskonten heut so flüssig, wie an den meisten Tagen der vorigen Woche, der Geldmarkt war jedoch still und blieb Geld mit 3½ % zu haben.

Der Impuls zu dem lebhafteren Verkehr ging hauptsächlich von Wien aus. Die Morgendepeschen (für Kredit 248. 60, 249. 30), die außerdem von regen Umsätzen, besonders in Nordbahn berichteten, steigerten hier den Cours gleich Anfangs um ¾ % auf 127, und hoben ihn später auf 127¼. Als von der Mittagsbörse der Cours 249, um 1 Uhr 249. 10 gemeldet wurde, war zu 127½ Angebot, während die Kauflust zurückblieb, obwohl sie immer noch ausreichte, um den Cours zu behaupten. Entgegengesetzter Richtung folgten Dessauer. Der von uns täglich wiederholte Widerspruch gegen die Hoffnungen, die man auf die Bergwerksangelegenheit setzt, greift immer mehr Platz, und gab man heute meist ¾ % billiger mit 55¼ ab. Fest hielten sich Darmstädter, für welche zuletzt ¼ % mehr (95) leicht zu bedingen war, und Diskonto-Kommanditantheile, die ½ % mehr (106½) machten. Für Berliner Handel fehlten ½ % höher zu 85 eher Abgeber als Käufer. Ein bedeutender Rückgang in Schles. Bank-Antheilen um 1 % auf 84½ wurde auswärtigen Verkaufsordres zugeschrieben. Leipziger waren fest und ¼ höher zu 72¾ gefragt, auch Meininger etwas fester (85). Norddeutsche waren dagegen angeboten und fanden zu 85 schwer Nehmer. Genfer behaupteten 64⅝.

In Notenbank-Aktien war eine Einwirkung der vorhandenen günstigeren Momente nicht wahrzunehmen. Im Gegentheil waren für mehrere Abgeber. Preußische Bank wurde ⅛ billiger mit 143 offerirt. Nur Darmstädter Zettel fanden ¼ höher zu 91½ Nehmer, während Verkäufer vermißt wurden. Braunschweiger wichen um ½%. Der Beschluß der Thüringer Bank, ½ Million eigener Aktien anzukaufen, bleibt wirkungslos, weil man weiß, daß der Verwaltungsrath denselben bereits anticipando ausgeführt hat und sich schon im Besitz der ½ Mill. befindet. Weimarische, Hannoversche, Luxemburger fest und ohne Abgeber. Preuß. Provinzialbanken angetragen.

Eisenbahnaktien hatten, wie schon erwähnt, eine feste Haltung. Oesterr. Staatsbahn von Wien schwankend gemeldet (256. 80, 256. 40, 256. 20, zuletzt wieder 255. 70, also nur 10 Ct. höher als Sonnabend), erreichten indeß nur 168, also nur den niedrigsten Cours vom Sonnabend. Vorprämien wurden pr. Januar 171½ oder 2½ angetragen, mit 171¼ oder 2 gefragt. Den letzten Wochen-Ausweis haben wir bereits in der heut Früh ausgegebenen Nummer dieser Zeitung mitgetheilt. Lebhaft war das Geschäft in Wittenbergern, die ⅝% höher bis 42¼ stiegen. Mecklenburger in guter Frage hoben sich um ½% bis 53⅛. Unsere Leser haben in dem heutigen Morgenblatte die Nachricht gefunden, daß der Landtag im Frühjahr vermuthlich die Eisenbahnfrage von neuem berathen werde. Auch Nordbahn stieg um ¼% auf 59¾. Koseler blieben auf 48 gefragt. Von schweren Aktien waren Anhalter 1% auf 118½ herabgesetzt, die Frage hatte sich mehr der Litt. C. zugewandt, die ¾% besser bis 107¾ bezahlt wurden. Potsdamer fester und ¼ höher (133¾), Oberschlesische pr. Januar mit 138 bezahlt und gesucht, waren pr. Cassa mit 137¾ zu haben. Bexbacher fester und ¼% mehr (154½) zu bedingen.

Von Prioritäten waren 5 % Mastrichter sehr gesucht und wurden 2¼ % mehr (73½) oft vergebens geboten.

Für preuß. Fonds erhielt sich das Interesse des Privatpublikums. Für Staatsschuldscheine wurde ¼ mehr (84¾) bewilligt; übrig war Prämien-Anleihe mit 117¼. Für Pfandbriefe fehlten eher Verkäufer zu den letzten Coursen. Sächsische Rentenbriefe blieben ½ % höher mit 94 gesucht, Schlesische wurden ¼ billiger mit 93 abgegeben. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 20. Dezbr. 1858. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1000 Br. Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 97½ Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger 480 Gl. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 96 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100½ Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 123½ Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 101¾ Gl. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 51⅞ etw. bez. Hörder Hütten-Verein 107½ Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 96½ etw. Gl.

Der Umsatz war auch heute nur von untergeordneter Bedeutung, und die Course der meisten Bank- und Credit-Aktien erfuhren nur sehr unbedeutende Veränderungen, Dessauer Credit-Aktien fast allein wurden ¾% niedriger verkauft. — Stettiner National-Versicherungs-Aktien erhielten sich à 97½% gefragt. Neustädter Hütten-Aktien wurden à 71½% bezahlt.

Berliner Börse vom 20. Dezbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100⅝ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	100⅞ bz.
dito 1852	4½	100⅞ bz.
dito 1853	4	95 bz.
dito 1854	4½	100⅞ bz.
dito 1855	4½	100⅞ bz.
dito 1856	4½	101 bz.
dito 1857	4½	100⅞ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	117¼ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ G.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	84⅝ bz.
dito dito	4	93½ G.
Pommersche	3½	84¼ B.
dito neue	4	93 G.
Posensche	4	— — —
dito	3½	88⅜ G.
dito neue	4	89¼ bz.
Schlesische	3½	85 G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93½ G.
Pommersche	4	93 bz.
Posensche	4	91⅞ bz.
Preussische	4	92½ G.
Westf. u. Rhein.	4	94½ G.
Sächsische	4	94 G.
Schlesische	4	93 bz.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	109⅝ G.
Goldkronen	—	9. 5 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	83½ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	113¼ B.
dito Nat.-Anleihe	5	84½ bz. u. G
Russ.-engl. Anleihe	5	111½ etw. bz.
dito 5. Anleihe	5	105 G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	87¼ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88½ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89 G.
dito à 300 Fl.	5	93¼ G.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	43 B.
Baden 35 Fl.	—	31½ etw. bz u. B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	27¾ B.
Amst.-Rotterd.	4	4	74¼ bz.
Berg.-Märkische	3½	4	77 bz.
dito Prior.	—	5	102 bz.
dito II. Em.	—	5	101¾ G
dito III. Em.	—	3½	75¾ B.
Berlin-Anhalter	9	4	118½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
Berlin.-Hamburg	6	4	105½ B.
dito Prior.		4½	103 G.
dito II. Em.	—	4½	102½ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	133¾ bz.
dito Prior. A.B.	—	4	89⅞ G.
dito Lit. C.	—	4½	98¾ G.
dito Lit. D.	—	4½	98½ G.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	108½ bz.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 84¼ B.
Breslau-Freib.	5	4	97¾ B.
dito neueste	—	4	95½ B.
Köln-Mindener	9	3½	144 B.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	5	102¾ bz.
dito II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	85¾ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	167½ à 168 bz.u.G.
dito Prior.	—	3	275 bz. u. G.
Ludw.-Bexbach.	10	4	151¾ à ½ bz.
Magd.-Halberst.	13	4	198 B.
Magd.-Wittenb.	½	4	42 à 42¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	94½ G.
dito dito C.	5	5	89½ bz.
Mecklenburger	2	4	53⅛ à ⅜ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	59¼ B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92⅛ bz.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	92 bz.
do. Pr. Ser. III.	—	4	90 G.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	— — —

	Div. 1857	Z.-F.	
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅜	4	59⅝, ⅞ u. ¾ bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	137¾ etw. bz.
dito B.	13	3½	127 B.
dito C.	13	3½	137¾ etw. bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	85¾ B.
dito Prior. E.	—	3½	75⅞ bz.
dito Prior. F.	—	4½	— — —
Oppeln-Tarnow.	—	4	55 bz. u. G.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅕	4	65 bz.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	99¾ bz.
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	92 B.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	59 etw. à 58⅞ bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	88 B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5⅛	3½	87 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	95 B. III. Em. 92½ bz.
Thüringer	7	4	112 bz.
dito Prior.	—	4½	100 G.
dito III. Em.	—	4½	99¾ G
dito IV. Em.	—	4½	95¼ bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	48 etw. bz. u. G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	125½ B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅛	4	85 bz. u. G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	93¼ bz.
Braunschw. Bnk.	6⅛	4	106½ bz.
Bremer „	7⅕	4	102 B.
Coburg Crdtb. A.	4	4	80 G.
Darmst. Zettel-B.	4	4	91¼ G.
Darmst. (abgest.)	5	4	94¾ à 95 bz. u. G.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	55½ à ¼ bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	106 à 106½ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	64⅝ bz.
Geraer Bank	5	4	82¾ G.
Hamb. Nrd. Bank	3⅕	4	85 bz.
„ Ver.- „	4	4	98⅛ G.
Hannov. „	5	4	95 bz
Leipz. „	—	4	72¾ G.
Luxembg. Bank	4	4	90 G.
Magd. Priv.-B.	3 2/7	4	87 B.
Mein. Creditb.-A.	6⅗	4	85 Klgt. bz.
Minerva-Bgw. A.	—	5	51⅞ etw. bz.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	127 à 127½ bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	86½ B.
Preuss. B.-Anth.	8 11/15	4½	143 B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5⅕	4	84¾ etw. à ½ bz.
Thüringer Bank	4¾	4	78½ bz. u. B.
Weimar. Bank	5¼	4	99½ etw. bz u G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143 B.
dito	2 M.	142⅝ bz.
Hamburg	k. S.	150⅞ bz.
dito	2 M.	150¼ bz.
London	3 M.	6. 20⅝ bz.
Paris	2 M.	79⅝ bz.
Wien österr. Währ.	2 M.	97½ bz.
dito 20 Fl.-Fuss	2 M.	102⅝ bz.
Augsburg	2 M.	102¼ bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	101½ bz.
Bremen	8 T.	109⅛ bz.

Berlin, 20. Dezember. **Roggen** loco 49¼—49 Thlr. bez., Dezember 48½—48⅜ Thlr. bezahlt, Dezember-Januar 48½—48¼—48⅜ Thlr. bezahlt und Gld., 48½ Thlr. Br., Januar-Februar 48½—48¾—48⅜ Thlr. bezahlt und Gld., 48½ Thlr. Br., Februar-März 48¾ Thlr. bez., April-Mai 49¼—48½—49 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 49½—49—49¼ Thlr. bezahlt und Gld., 49½ Thlr. Br., Juni-Juli 49¾ Thlr. bez.

Rüböl loco 15 Thlr. Brief, Dezember und Dezember-Januar 14 11/12—14⅞ Thlr. bez. und Gld., 14 11/12 Thlr. Br., Januar-Februar 14 11/12 Thlr. bez. und Br., 14⅚ Thlr. Gld., April-Mai 14 11/12 Thlr. bez. und Gld., 15 Thlr. Br.

Spiritus loco 19—18⅞ Thlr. bez., Dezember und Dezember-Januar 19⅙—19 1/12 Thlr. bezahlt, 19¼ Thlr. Brief, 19 Thlr. Gld., Januar-Februar 19¼ Thlr. bezahlt, Brief und Gld., Februar-März 19⅝—19½ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., April-Mai 20¼—20⅙ Thlr. bezahlt und Brief, 20 Thlr. Gld., Mai-Juni 20⅔—20¾ Thlr. bezahlt und Brief, 20½ Thlr. Gld., Juni-Juli 21¼ Thlr. bez., Br. und Gld.

Roggen etwas matter. — Rüböl gut behauptet. — Spiritus fest bei ruhigerem Schluß.

Stettin, 20. Dezember. **Weizen** behauptet, loco ohne Umsatz, 83/85pfd. pr. Frühjahr 64¾ Thlr. Br., 64½ Thlr. Gld., 85pfd. vorpommerscher 67 Thlr. Br., 83/85pfd. pr. Mai-Juni 66 Thlr. bezahlt, pr. Juni-Juli 67 Thlr. Br.

Roggen wenig verändert, loco 77pfd. schwedischer größerer Posten Sonnabend 43¾ Thlr. bezahlt, heute 43½ Thlr. bez., schwerer 44¾—45 Thlr. bez., 77pfd. pr. Dezember und Dezember-Januar Sonnabend und heute 45 Thlr. bez., pr. Januar-Februar 45 Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 46¾ Thlr. bezahlt und Br., pr. Mai-Juni 47½ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 48 Thlr. bez. und Br.

Gerste große pommersche 69/70pfd. pr. Frühjahr 38½ Thlr. Brief, am Sonnabend 38½ Thlr. bez.

Hafer pommerscher 49/50pfd. pr. Frühj. 33 Thlr. Br., 32½ Thlr. Gld.

Rüböl unverändert, loco 14½ Thlr. Br., 14 5/12 Thlr. bez., pr. Dezember-Januar do., pr. Januar-Februar 14 5/12 Thlr. Gld., 14½ Thlr. Brief, pr. April-Mai 14⅚ Thlr. Br.

Spiritus höher bezahlt, loco ohne Faß 20⅜—20¼—20⅜ % bezahlt, mit Faß 20⅛ % bez., pr. Dezember 20⅛ % Gld., pr. Dezember-Januar do., pr. Januar-Februar ohne Faß 20 % bez., mit Faß 20 % Gld., pr. Frühjahr 18⅞—18⅝ % bez., 18¾ % Br., pr. Mai-Juni 18⅞ % bez., 18¼ % Gld., 18 % Br., pr. Juni-Juli 17¾ % bez. und Br., 18 % Gld.

Hering schott. Ihlen 8½ Thlr. trans. bez.

Baumöl pr. April-Mai und Mai-Juni 16 Thlr. trans. bez.

Palmöl Lagos 15 Thlr. bez., 15¼ Thlr. gef.

Leinöl loco inkl. Faß 12⅙—12¼ Thlr. bez., 12¼ Thlr. Br.

Thymothee 11 Thlr. bez.

Leinsamen pernauer 11¾ Thlr. bez., 12 Thlr. Br., rigaer 11¾ Thlr. bez., 11⅚ Thlr. Brief.

Pottasche 1ma Casan pr. März-April 10 Thlr. bez.

Steinkohlen große schottische 17¾ Thlr. bez.

≅ **Breslau,** 21. Dezember. [Produktenmarkt.] Matt für alle Getreidesorten, geringe Kauflust, Zufuhr wie Angebot mittelmäßig, Preise ziemlich unverändert. — Oel- und Kleesaaten fest behauptet. — Spiritus ruhig, loco 8, Dezember 8⅚ G.

Weißer Weizen 85—95—100—105 Sgr., gelber 75—85—90—92 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—54 Sgr. — Roggen 54—57—60 bis 62 Sgr. — Gerste 48—52—54-56 Sgr., neue 36—40—44—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—33—36—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 120—124—127—130 Sgr., Winterrübsen 105—115—120—124 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 13—14—15½—16½ Thlr., weiße 18—20—22—24 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.